

Ergebnisprotokoll

der 7. Sitzung des Inklusions-Fachbeirates im Rhein-Sieg-Kreis am 31.03.22

Teilnehmende: siehe beigefügte Teilnehmerliste
Ergebnisprotokoll: Marion Michaelis

TOP 1: Begrüßung und Vorstellungsrunde

Herr Wingender begrüßte die Mitglieder des Inklusions-Fachbeirats. Es erfolgte eine kurze Vorstellungsrunde.

TOP 2: Protokoll vom 03.02.22

Das Protokoll über die Sitzung vom 03.02.22 wurde ohne Änderungs- oder Ergänzungswünsche verabschiedet.

TOP 3: Empfehlungen des Inklusions-Fachbeirates zur Übersetzung von Texten auf der Internetseite des Rhein-Sieg-Kreises (Leichte Sprache, Gebärdensprachvideos)

Frau Thierfeldt und Herr Entchelmeier haben gemeinsam überlegt, welche Themen für eine Übersetzung in Leichte Sprache von Bedeutung sein könnten und diese im Vorfeld der Geschäftsstelle mitgeteilt. Dabei handelt es sich um folgende Themen:

- Grundsicherung
- Fahrdienst für Menschen mit Behinderung
- Schwerbehinderung, Informationen des Versorgungsamtes
- Informationen der Betreuungsbehörde.

Frau Thierfeldt wies zudem auf die Vorlesefunktion von „Readspeaker“ hin.

Frau Zingsem ergänzte, sie halte für wichtig, Informationen zu den Themen Schulen und Kindergärten in Leichte Sprache zu übersetzen. Insbesondere Informationen zu den Schuleingangsuntersuchungen wären für Eltern mit geringen deutschen Sprachkenntnissen sehr hilfreich. Herr Schuppius bestätigte dies und wies ergänzend auf Informationen zu den Frauenhäusern im Rhein-Sieg-Kreis hin. Zudem sollte auf der Startseite ein Hinweis auf Informationen in Leichte Sprache erfolgen, damit diese schnell gefunden werden könnten. Dem stimmte auch Herr Wingender zu.

Herr Kröder bemerkte, man sollte die Internetseite auch nicht überfrachten. Bei den Informationen in Gebärdensprache sollten Schwerpunkte gesetzt werden. Zudem profitierten Gehörlose ebenfalls von Übersetzungen in Leichte Sprache. Frau Zingsem gab zu bedenken, man solle aber niemanden ausschließen und versuchen, so viele Informationen wie möglich auch in Gebärdensprache zu übersetzen. Frau Schliesing ergänzte, dass es langfristig Ziel sein solle, alles in Leichter Sprache und Gebärdensprache zu übersetzen, aber zunächst sollten Prioritäten gesetzt werden. Frau Wingender teilte mit, dass das Vermeiden von Fremdwörtern schon ein guter Anfang sei.

Frau Thierfeldt wies auf Frau Leichtfuß („Leichte Sprache simultan Bonn“) hin, die möglicherweise als Übersetzerin in Frage komme. Herr Hirschmann ergänzte, dass Leichte Sprache wichtig sei, damit niemand ausgegrenzt werde.

Herr Schuppius erläuterte, dass es den Wegweiser für Menschen mit Behinderung bereits in Leichter Sprache gebe. Diesem könnten wichtige Themen entnommen werden für eine Veröffentlichung auf der Internetseite.

Herr Rohwedder, dessen Teilnahme digital erfolgte, erläuterte, dass die Lesefähigkeit von Gehörlosen sehr unterschiedlich sei und verwies auf das Handbuch der Bundesregierung mit den Regeln zur Leichten Sprache. Auch die Wahrnehmbarkeit von Gebärdensprachvideos sei unterschiedlich.

Frau Lübbert teilte mit, sie habe bereits mit dem Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit gesprochen. In einem nächsten Schritt werde man über die einzelnen Themen informieren, die übersetzt werden sollen. Auf der Startseite über einen anzuklickenden Hinweis alle Informationen in Leichter Sprache angezeigt zu bekommen halte sie für schwierig; es gebe schon eine Reihe von Übersetzungen in Leichter Sprache und die Liste werde dann schnell sehr lang und unübersichtlich.

Frau Thiemann gab zu Bedenken, dass die Liste mit den Hinweisen übersetzter Informationen mit Rücksicht auf Menschen mit Lernbehinderung nicht zu lang sein sollte. Der Wegweiser für Menschen mit Behinderung sei eine gute Grundlage.

Herr Wingender erklärte, er habe häufig Probleme mit der allgemeinen Suchfunktion auf der Internetseite des Rhein-Sieg-Kreises. Herr Liermann erläuterte, dass die Internetseite zwar mit einer Suchfunktion ausgestattet sei, es aber schwierig sei, immer den passenden Suchbegriff zu finden. Eine Suche über Google sei häufig einfacher.

Herr Wingender erwiderte, dass Menschen, die nicht so versiert im Umgang mit dem Internet seien, eher die Suchfunktion auf der Seite des Rhein-Sieg-Kreises nutzen würden als die Suchfunktion über Google. Auch für diesen Personenkreis sollte die Suchfunktion des Kreises verbessert werden. Es müssten bei der Suche mehr freie Schlagworte zum Ziel führen, weil nicht jeder die Fachbegriffe kenne. Herr Rohwedder ergänzte, dass er eine Einteilung in Bereiche, die dann Unterbereiche beinhalteten für besser hielte. Herr Kröder empfahl, sich Internetseiten von Kommunen und Kreisen anzusehen, um so Anregungen für die Darstellung von Informationen in Gebärdensprache und in Leichter Sprache zu erhalten.

Frau Lübbert erläuterte, dass eine völlige Neugestaltung der Internetseite nicht möglich sei. Bei einem Austausch mit dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit sollten die von den Beiratsmitgliedern benannten Themen weitergegeben und gemeinsam Ideen entwickelt werden. Bei den Übersetzungen der Texte im Internet handele es sich um eine Maßnahme im Aktionsplan Inklusion.

Frau Zingsem regte an, dass auf der Internetseite neu eingestellte Texte gleichzeitig auch in Gebärdensprache und Leichter Sprache zur Verfügung gestellt werden sollten.

Frau Lübbert wird den Beirat über die Gespräche mit dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit informieren.

**TOP 4: Empfehlungen des Inklusions-Fachbeirats zur Durchführung
barrierefreier Veranstaltungen und Vorbereitung eines Flyers
(abschließende Diskussion)**

Frau Thiemann betonte die Bedeutung eines Ansprechpartners im Vorfeld einer Veranstaltung, aber auch die Problematik, dass die Auskünfte nicht immer zutreffend seien insbesondere für Rollstuhlfahrer. Frau Zingsem wies darauf hin, dass das Benennen einer Ansprechperson im Flyer erwähnt sei. Herr Wingender ergänzte, dass die Bedarfe von Blinden nicht immer berücksichtigt würden. So sei z.B. eine Sprachansage in Aufzügen für Blinde und Sehbehinderte von großer Wichtigkeit. Frau Zingsem wies darauf hin, dass die Arbeitsgruppe sich große Mühe gegeben habe, verständlich, kurz und knapp die wichtigsten Aspekte aufzuführen. Ziel sei auch, den Flyer den Städten und Gemeinden im Rhein-Sieg-Kreis zur Verfügung zu stellen.

Frau Lübbert informierte, dass der Entwurf in einem nächsten Schritt an den Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit weitergeleitet werde. Von dort solle für den Fachbeirat ein Flyer gestaltet werden.

Auf Nachfrage von Frau Zingsem waren mit dem Text des Flyers alle Teilnehmenden einverstanden. Der Textentwurf wurde am 17.02.22 an alle Mitglieder per E-Mail verschickt. Ergänzungen gab es nicht.

TOP 5: Aktionsplan Inklusion

Bericht der Vorsitzenden über das Gespräch mit STADTRAUMKONZEPT

Herr Wingender informierte, dass STADTRAUMKONZEPT ein Gespräch mit den Vorsitzenden des Inklusions-Fachbeirats geführt habe. Ein Protokoll sei allem Mitgliedern zur Verfügung gestellt worden. Hierzu bestand kein weiterer Diskussionsbedarf.

Frau Lübbert teilte mit, dass STADTRAUMKONZEPT an der Sitzung des Inklusions-Fachbeirats im August teilnehme. Hier sollten u. a. weitere Maßnahmen für den Aktionsplan Inklusion diskutiert werden. Außerdem solle betrachtet werden, wie die Mitglieder die Arbeit des Fachbeirats und das Miteinander bewerten.

Assistenzhundefreundliche Kommune

Frau Thiemann schlug vor, eine Vertreterin oder einen Vertreter des Vereins „Pfotenpiloten“ in eine der nächsten Sitzungen einzuladen. Besonders als Rollstuhlfahrer/in mit Begleithund werde man häufig abgewiesen. Ein vergleichbares Projekt sei ihr bereit positiv in den Niederlanden aufgefallen. Frau Zingsem verwies auf die Gesetzesänderung, nach der Assistenzhunde überall hin mitgenommen werden dürften. Die Stadt Hennef wolle hierzu Informationen als Pressemitteilung veröffentlichen. Frau Thiemann erklärte sich bereit, sich mit ihrem Assistenzhund für ein Foto zur Verfügung zu stellen. Herr Rohwedder wies auf die Bedeutung von Assistenzhunden für Taubblinde hin.

Frau Lübbert erläuterte, dass der Verein „Pfotenpiloten“ nach dem Abschluss einer Vereinbarung Aufkleber für alle kreiseigenen Gebäude verteile. Durch einen Pressetermin mit dem Landrat würde dann die Öffentlichkeit informiert. Dieses Projekt können auch als Maßnahme in Federführung des Fachbeirats in den Aktionsplan aufgenommen werden.

Nach einer kurzen Diskussion, an der sich Frau Zingsem, Frau Lübbert und Herr Liermann beteiligten wurde beschlossen, eine Vertreterin oder einen Vertreter des Vereins „Pfotenpiloten“ zur nächsten Sitzung des Inklusions-Fachbeirats am 09.06.22 einzuladen. Setze man für den Austausch mit den Vertreterinnen und Vertretern der Kreispolitik eine Stunde an könne dieses Thema noch zusätzlich behandelt werden.

TOP 6: Vorbereitung des Treffens mit Vertreterinnen und Vertretern der Kreistagsfraktionen

Zur Vorbereitung auf den Informationsaustausch mit der Politik wurden mögliche Fragen und Themen erörtert. Die Vertreter der Kreistagsfraktionen werden über diese Fragen und Themen in der Einladung durch den Vorsitzenden informiert.

Kurz wurde auch diskutiert, ob die Möglichkeit bestehe, an einer Sitzung der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister teilzunehmen. Frau Lübbert erläuterte, dass meist eine straffe Tagesordnung vorliege. Die Themen müssten zudem gut vorbereitet werden.

TOP 7: Verschiedenes und Aktuelles

Avatar Gebärdensprachdolmetscher

Herr Kröder informierte über den Avatar Gebärdensprachdolmetscher. Dabei werden Texte in Gebärdensprache von einer künstlichen Person bzw. einer Grafikfigur übersetzt, z. B. bei Behörden auf deren Internetseite. Er halte dies aber generell nicht für sinnvoll, sondern denkbar lediglich an Bahnhöfen zur Weitergabe von kurzen Informationen. Für die Übermittlung von schwierigeren Sachverhalten seien Avatare seiner Ansicht nicht geeignet, vor allem, weil keine Mimik eingesetzt werden könne. Diese spiele aber für die Betroffenen eine wichtige Rolle bei der Übersetzung von Gebärdensprachdolmetscherinnen und Gebärdensprachdolmetschern. Die Stadt Bielefeld setze Avatare für Übersetzungen auf ihrer Internetseite ein.

Positive Entwicklungen im Bereich der Inklusion

Frau Lübbert berichtete, dass die Notrufanlage auf den Toiletten im Kreishaus laut Schilderung der Leitstelle inzwischen funktionstüchtig sei. Auch wenn die Information nicht mehr besetzt sei sei gesichert, dass der Notruf registriert werde.

Zudem seien die Änderungen der Geschäftsordnung des Inklusions-Fachbeirats vom Kreisausschuss beschlossen.

Zum Thema „Belange gehörloser Menschen im Umgang mit der Leitstelle und im Katastrophenschutz“ sei ein Gespräch mit dem Leiter und Mitarbeitenden des entsprechenden Amtes weiter geplant.

Herr Wingender merkte an, dass er bisher noch keine Einladung zu weiteren Fachausschüssen erhalten habe. Frau Lübbert erläuterte, dass die Geschäftsordnung erst ab dem 01.04.22 gelte und die Schriftführerinnen und Schriftführer der Ausschüsse informiert würden. Sie sagte zu, den Vorsitzenden eine Information zu den Terminen der Ausschusssitzungen (insbesondere Wirtschaft und Tourismus sowie Planung und Verkehr) zuzusenden.